

# Juden in Meinerzhagen: Langer Kampf um Info-Tafel hat ein Ende

Stand:10.06.2023, 10:00 Uhr

Von: [Luitgard Müller](#)



Die dritte Infotafel „Jüdisches Leben in Meinerzhagen“ wurde am Donnerstag eingeweiht – sehr zur Freude von Sheri und Gail Stern (3. und 4. von links) sowie Jeff und Michelle Stern (2. und 3. von rechts), die aus Baltimore angereist waren. © Müller, Luitgard

*Sie ist ein weiteres sichtbares Zeichen gegen das Vergessen: Am Donnerstag wurde die dritte Infotafel „Jüdisches Leben in Meinerzhagen“ eingeweiht - vor den Augen jüdischer Gäste aus Baltimore.*

Meinerzhagen – Im Rahmen einer Feierstunde wurde am Donnerstagnachmittag die dritte Infotafel „Jüdisches Leben in Meinerzhagen“ eingeweiht. Sie lädt ein zu einem Rundweg zu den Verlegeorten von Stolpersteinen sowie zu den zwei jüdischen Friedhöfen, auf denen bereits zwei weitere Infotafeln ausgestellt wurden.

## **„Kirchenasyl“ für dritte Tafel auf dem renovierten Kirchplatz**

Nachdem der dritten Tafel ein Platz im Stadtzentrum verwehrt worden war, wurde ihr von der Leitung und dem Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde auf dem frisch renovierten Platz an der Jesus-Christus-Kirche „Kirchenasyl“ gewährt. „Diese Tafel ist ein weiteres sichtbares Zeichen gegen das Vergessen und angesichts der christlichen Mitschuld an den Judenpogromen zugleich ein wertvolles Zeichen dafür, dass Versöhnung möglich ist,“ so Pfarrer Klaus Kemper-Kohlhase.

„Dafür können wir Ihnen gar nicht genug danken.“ Diese Worte richtete er an die vier jüdischen Gäste aus Baltimore, Nachfahren des Meinerzhagener Rolf Stern, der als einziger seiner Familie den Holocaust überlebte. Gail und Jeff Stern sowie seine Frau Sheri waren erstmals 2014 zur Verlegung von sechs Stolpersteinen für ihre Familie vor der Buchhandlung Schmitz nach Meinerzhagen gekommen und hatten die Verlegung der weiteren 41 Stolpersteine an den anderen neun Verlegeorten seitdem verfolgt. Erstmals war in diesem Jahr auch Michelle Stern, die Enkelin von Rolf Stern, mit dabei.

## **„Lasst uns voller Hoffnung sein, aber auch wachsam und wehrhaft.“**

Gail Stern dankte in einer kurzen Ansprache allen, die an der Verlegung der Stolpersteine, der Aufstellung der Infotafeln sowie der Entwicklung einer informativen App mit Bildern und Biografien beteiligt waren. „Sie haben dazu beigetragen, dass wir jetzt wieder eine Familiengeschichte haben. Wir können zwar nicht vergessen und vergeben, was beim Holocaust geschah, aber wir können jetzt gemeinsam dafür einstehen, dass ein solcher Massenmord nicht wieder geschieht. Lasst uns voller Hoffnung sein, aber auch wachsam und wehrhaft.“

Am Montag war die Familie in Hohenlimburg gewesen, wo zum Gedenken an Rolfs Sterns Schwester der Margot-Stern-Platz eingeweiht wurde. Margot wurde mit nur 15 Jahren nach Minsk deportiert und zusammen mit ihren Eltern und Tausenden anderen

dort in einem Wald erschossen. „Ich hoffe, dieser Platz wird nun ein Ort des Friedens und der Heilung“, so Gail Stern.

## **„Wir müssen laut werden und zusammenstehen gegen Hass und Diskriminierung“.**

Christina und Dietmar Först, die Sprecher der Initiative Stolpersteine, bedankten sich bei allen, die mitgeholfen haben, die Erinnerung an die ehemaligen Mitbürger und die Geschehnisse während des Naziregimes lebendig zu halten, denn nur so lasse sich eine Wiederholung der Ereignisse vermeiden: „Wir müssen laut werden und zusammenstehen gegen Hass und Diskriminierung“.

Gebete um Frieden, vorgetragen von Pfarrer Kemper-Kohlhase und Sheri Stern, rundeten die Feierstunde ab. Auch der Chor „Reine Frauensache“, der für den musikalischen Rahmen sorgte, wünschte mit „Hevenu Shalom Alechem“ Frieden für die Welt und setzte mit „No Roots“ von Alice Merton und „Cover me in sunshine“ von Pink weitere Akzente.

## **Familienbilder und Auszüge aus dem Buch „Wiedervereinigung der Neshamas“**

Nach der Enthüllung der Infotafel waren alle zu Kaffee und Kuchen ins Gemeindehaus eingeladen. Anschließend zeigte Sheri Stern Familienbilder und gab eine kurze Zusammenfassung ihres Buches „Wiedervereinigung der Neshamas – eine Reise der Erinnerung, des Gedenkens und der Heilung“. Es handelt von der Entstehung der deutsch-jüdischen Freundschaft, die nach der Einladung zur ersten Stolperstein-Verlegung entstand.